



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

11 (8.1.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130873)

General-Anzeiger



(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei, Bureau (Ausnahme) Druckarbeiten 841
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belagerungs 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 12.

Dienstag, 8. Januar 1907.

(Abendblatt.)

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Das Ausland und die Reichstagswahlen.

Das nationale Moment soll der Wahlbewegung und den Wahlen die höchste Richtung geben. Auch die Schwester- und Umgebung des Reichstanzlers mit der Parole „Für Ehr' und Gut der Nation gegen Sozialdemokratie, Welfen und Zentrum“, stellt die Ehr' voran. Das Zentrum selbst versichert natürlich für Deutschlands Ehre eintreten zu wollen. Nur schade, daß es das in Wirklichkeit nicht genügend tut. Es hat von der nationalen Ehre wohl andere Begriffe. Das Zentrum hat die deutsche Kolonialpolitik mitgemacht, mit inauguriert, zumal den Missionen immer gehörig Rechnung getragen ward. Nun stellt es ab initio weitläufige Rechnungen auf und jammert zu weit mit der Sozialdemokratie, wie fürchterlich viel bisher unsere Kolonien gekostet und wie wenig Gewinn und Zukunftssicht wir davon haben. Wie nationale Ehrenfragen und koloniale Dinge zu behandeln sind, kann man einigermassen wohl auch am Brauch des Auslandes, am Vorgehen anderer Kulturvölker, unserer Rivalen, sehen. England hat der dreijährige südafrikanische Krieg über 4 Milliarden Mark gekostet. Er war anfänglich im englischen Volke durchaus nicht populär; sehr viel patriotische und verständige Engländer verurteilten ihn als Eroberungskrieg, als blutige Gold- und Vorkriegsspekulation. Je mehr es den Engländern im Beginn schlecht ging, je schlimmer die Schwierigkeiten sich häuften und jein gedeihliches Ende abzusehen war, desto fester, einheitlicher und opferwilliger stand ganz England zur Sache. Gerade die abfällige Kritik des Auslandes bildete das beste Element zum Zusammenschluß der ganzen britischen Nation in der Burenfrage, zur Aufstachelung des englischen Stolzes, zur Opferwilligkeit, Kriegskostenern der verschiedensten Art wurden glatt bewilligt und ohne zuviel Nutzen getragen; neben starker Steigerung der Einkommensteuer, Erhöhung der Theatersteuer, sogar ein Einfuhrzoll auf Getreide, welcher der langjährig englischen Tradition auf das Schärfste widersprach, ein Kohlenausfuhrzoll usw. Englands Nationalstolz stieg um einige Milliarden, der Aus der Königsfamilie um 20 Prozent; aber niemals wurde eine afrikanische Forderung vom Parlament abgelehnt. Gewiß stand im Burenkrieg für England mehr auf dem Spiele und war der Preis des vollen Sieges, die Annexion von Transvaal und Orange-Freistaat, unvergleichlich viel wertvoller, als was wir an materiellem Gewinn aus unseren südwestafrikanischen Kolonien ziehen können. Vornachständig werden aber die Engländer ebensowenig in absehbarer Zeit oder überhaupt die 4 Milliarden wieder aus Transvaal herauszuschlagen, wie wir den noch lange nicht zehnten Teil dieser enormen Summe, die 300 Millionen, welche uns Südafrika kostet. Sämtlich sind diese Dinge nicht bloß nach dem eventuellen Geldgewinn oder Verlust abzuwägen, bei einer Eorensache sind die Kosten gleichviel oder nicht ausschlaggebend. Nebenbei bemerkt, haben die Engländer in aller Stille seit dem Burenkrieg im Somaliland schon wieder Jahr um Tag mit fast 100 Millionen Mark einen Feldzug gegen den falschen Mullah geführt, ohne recht zum Ziel zu gelangen. Die Franzosen hat Alger nach ihrer Berechnung bisher auch etwa 4 Milliarden gekostet, und es braucht noch erhebliche Zu-

schüsse. Niemals aber wurde daran gedacht, es aufzugeben oder auch nur mit den Mitteln zur Ruhebarmachung zu fargen. Heute ist Alger ein eminentes politisches und bedeutendes wirtschaftliches Machtmittel der Franzosen geworden, das, von selbst weiterwährend, ihnen Tunis zuführte und den Weg nach Marokko eröffnete.

Leider kann jetzt die englische und französische Presse mit einigem Recht geringdäbig über die Erfolge unserer Kolonialpolitik, für welche der Reichstag von vornherein nicht die nötigen Mittel bewilligte, und über die jetzigen Reichstagswahlen sprechen. Der Berliner „Times“-Korrespondent, der englische Kolonialengagements gewiß als nationale Sache ansieht, höhnt, daß der Zusammenbruch des Aufstandes in Südwestafrika der Wahlkampagne die abenteuerliche „patriotische“ Bedeutung geraubt habe, mit welcher die Regierung sie zu umkleiden suchte; er berichtet schadenfroh, wie die Wahlkampagne in die gewöhnlichen Parteifreitigkeiten „degeneriere“, und jeder auf eigene Hand setze, ohne Rücksicht auf die noch vor vierzehn Tagen so groß ausgeprägten nationalen Bedürfnisse. Andere englische Stimmen führen aus, die Sozialdemokratie in Deutschland sei wohl in großem Maße der Ausdruck wirklicher politischer Unzufriedenheit, sie schäufte ihre Erfolge aus den klaglichen Resultaten der Kolonialpolitik, dem Sozialismus usw. Die Politik des Fürsten Bismarck mache den Eindruck einer Verwerfungs- und Verwerfungspolitik. In der französischen Presse, die überhaupt mit dem Rückhalt der englischen Allianz viel ungenierter und stellenweise herausfordernder gegen Deutschland auftritt, liest man ähnliches. Es wäre wahrlich, wo allgemein bei uns über die Wahlbewegung geklagt wird, von Nutzen für unser Ansehen in der Welt und für des Deutschen Reiches internationale Stellung, wenn die Reichstagswahlen auch bei uns einmal das nationale Moment in solchem Lichte zeigten, wie man es leider bei uns nicht, wohl aber in anderen Ländern zu sehen gewohnt ist.

Unsere italienischen Bundesgenossen über die deutschen Wahlen.

Der Wahlbrief des Reichstanzlers Bismarck hat in Italien, wo man die deutschen Wahlvorbereitungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, kein großes Aufsehen erregt. Einige Wähler, z. B. der Mailänder „Semolo“, wollen aus den Worten des Reichstanzlers die Bereitwilligkeit der Reichsleitung herauslesen, nach den Wahlen wieder Frieden mit dem Zentrum zu schließen. Zumeist bespricht sich in der italienischen Presse die Ansicht, daß Zentrum und Sozialdemokratie als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgehen und das Reich in eine schwere innere Krise drängen werden. Diese Erwartung verleiht die Italiener in behagliche Stimmung. Man lebt der Hoffnung, daß Deutschland in den nächsten Jahren mit sich selber werde genug zu tun haben. Internationale Schwierigkeiten, wie sie Deutschlands Machtlosigkeit in Marokko bedingt hatte, seien auf geraume Zeit hinaus nicht zu befürchten. Italien werde bei seiner Politik des Bündnisses mit Deutschland und Österreich und der Freundschaft mit Frankreich und England nicht mehr den deutschen Anklagen zwischen den Föhnen spüren.

Soffentlich wird es nach den Wahlen in Deutschland doch etwas anders aussehen, als unsere italienischen Verbündeten sich heute träumen lassen. Auch wenn alles so bliebe wie es

war, würde unsere auswärtige Machtentfaltung nicht geringer werden. Anlaß zur Schadenfreude wird niemand haben; das soll man sich überall bei Zeiten gesagt sein lassen.

Das „geschlossene“ Zentrum.

In einem Wahlartikel schrieb die „Germania“: Mit essentialer Einmütigkeit und Geschlossenheit hat die Zentrumspartei ihr Votum zum Nachtragskredit für Südwestafrika abgegeben.

Dazu bemerkt die „Freisinnige Zeitung“ mit Recht:

Das stimmt nicht, denn für den Antrag der Freisinnigen Volkspartei zu dem Nachtragskredit haben vom Zentrum nicht weniger als vier Abgeordnete, die Herren Graf v. Balloiren, Humann, v. Savigny und v. Strombeck gestimmt. Bei der Abstimmung über die Regierungsvorlage stimmte Graf Balloiren mit der Widerheit gegen seine Zentrumspartei, während Ag. v. Strombeck sich der Stimme enthielt. Daß die Herren v. Strombeck, v. Savigny und Humann nicht wieder kandidieren wollen, davon haben wir noch nichts gehört; nach den bisherigen Nachrichten sind sie vielmehr wiederum aufgestellt worden, und darum stimmt es eigentlich, wenn die „Germania“ weiter schreibt, daß den Anhängern der Zentrumspartei überall das feuernde Beispiel der Einigkeit vor Augen stehen müsse, das die Zentrumspartei bei der entscheidenden Abstimmung vom 13. Dezember gegeben hat.

S. Ebingen, 8. Jan. Gestern Abend stellte sich der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien, Herr Stadtschulrat Dr. Sickingen, den hiesigen Wählern vor. Die Versammlung fand im Saale des Gasthofes „zum Ochsen“ statt und nahm bei vorzüglichem Besuch den ausrichtendsten Verlauf. Als Herr Sickingen im Namen der Blockparteien die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete, waren in dem geräumigen Saale nur noch einige Plätze unbesetzt. Die Rede des Herrn Stadtschulrats Dr. Sickingen machte wieder den günstigsten Eindruck. Die Versammlung folgte seinen Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und spendete ihm den lehrhaftesten Beifall. Sehr interessant gestalteten sich wieder die Ausführungen des Kandidaten über die beiden Gegner Zentrum und Sozialdemokratie, wobei er namentlich die Behauptungen der Zentrumspartei in Bezug auf Verletzung des Budgetrechts, Jähzornismus und Kulturkampf treffend zurückwies. Ungeteilte Zustimmung fand die Feststellung, daß das Zentrum so mächtig geworden ist, weil die Sozialdemokratie in nationalen Fragen bisher verlagert hat. Mit besonderer Entschiedenheit wandte sich der Kandidat gegen das vom Zentrum betriebene Herbeiführen des konfessionellen Moments. „Nehmen das Seint!“ sei die Wahlparole der vereinigten liberalen Parteien. Aufgabe aller liberalen Geistesleute sei es, dafür zu sorgen, daß die liberalen Parteien gestärkt in den neuen Reichstag einzutreten, damit die Regierung nicht ferner darauf angewiesen sei, einer bestimmten Partei Konzessionen zu machen, um die Reichslisten vorwärts zu bringen. Mit der Versicherung, daß er bestrebt sein würde, die Interessen der Gesamtheit zu vertreten, wenn er gewählt werden sollte, schloß der Kandidat seine vorzüglichen Ausführungen. Als Mannheimer Schulleiter habe er am Besten Gelegenheit gehabt, die Bedürfnisse der weitesten Volksschichten kennen zu lernen. Ob Herr Stadtschulrat Dr. Sickingen, der noch in Redaktionsarbeiten verwickelt war, die Versammlung herzlich begrüßte, brachte Herr Bürgermeister Dingeldey ein Hoch auf den Kandidaten aus. Im Verlaufe des Abends sprachen noch die

Tagesneuigkeiten.

— Sei demutvoll zum Missionar! Von befreundeter Seite wird uns folgende Mahnung eines alten Offiziers an seinen Sohn in Südwestafrika zur Verfügung gestellt:

Als 1890 mein Lager zog
Zum Krieg in das Reich der Mitte,
Sagte ich: „Komm gut über den großen Boog!“
Sei brav; gesund fehr' zurück!“

Jetzt geht ein anderer nach Südwest
Den Rekrut mitzumachen.
Ich rief ihm: „Weide zu allererst
Du begreif' anrichtige Sachen.“

Junächst laß Deine „Kassine“ zu Haus
Und rühr' nicht an schwarze Frauen,
Bleib fern dem Kannibalenkram,
Und laß' Dich mit Kranten zu hausen!

Kümm' keinem schwarzen Bringen ein Haar,
Erlaß' keine schwarzen Höhren,
Sei demutvoll zum Missionar
Sonst verläßt man Dich bei Akeren!

Im übrigen tu Deine Pflicht
Lern' Hunger und Durst ertragen,
Verlange aber bei Peide nicht,
Daß da noch jemand soll fragen!“

— Am Krankenbett des Schahs. Von dem Zustand des mit dem Tode ringenden Schahs von Persien berichtet in einem langen Telegramm aus Teheran vom Samstag der Korrespondent des „Reinhold Herald“: Von Freitag auf Samstag hat der Schah eine schreckliche Nacht verbracht. Die Nierenentzündung verlagte und der

Kranke erlitt furchtbare Schmerzen. Er schrie und stöhnte fort und entsetzt auf. „Ich werde, rettet mich“, schrie er angstvoll aus. Es ist charakteristisch für den Schah, daß er eine furchtbare Angst vor dem Tode hat. Nach allem, was man hört, befindet sich der Schah in traurigem Kräfteverfall; über und über ist er mit Wunden bedeckt, denn die Wasserfuchtschäden sind aufgetrieben. Es ist unmöglich, den Kranken zu bewegen, ja er darf kaum berührt werden. Er liegt jetzt sprachlos, die Frauen umgeben seine Lagerstätte. Für den Fall seines Todes sind Kränzen kaum wahrscheinlich. Da der Wallah anwesend ist, wird es zu keinem Interregnum kommen; der zweite Bruder hat alle Ansprüche aufgegeben und der dritte ist nicht in der Lage, Schwierigkeiten zu bereiten. In einem Interregnum mit dem Arzt, der den Schah täglich sieht, äußerte der Mediziner: „Wir Ärzte sind selbst erschöpft. Ich selbst sah neben dem Schah, als er völlig bewegungslos dalag; der Puls ging nicht; häufig fühlte ich nach dem Herzschlag, ob er noch am Leben sei. Ich war überzeugt, daß das Leben erloschen war. Da wie durch ein Wunder öffnete er die Augen und lebte wieder auf. Professor Damsch ist ganz erschöpft von all den Nachwachen, die er unermüdet in der Überzeugung, daß das Ende unmittelbar bevorstehe, gestern meinte er plötzlich: „Ich habe mir immer eingebildet, ich würde etwas von Krankheiten; aber ich fange an zu glauben, daß ich überhaupt nichts weiß.“ In Wahrheit spottet der Fall aller Wissenschaft, auf die wir Ärzte angewiesen sind. Hier handelt es sich um einen Fall, in dem allem Anschein nach das Herz völlig von Albumin eingeschlossen ist. In jedem gewöhnlichen Fall bedeutet das sofortigen Tod. Der Schah lebt weiter. . . . Sein Fall mag in die Heilgeschichte übergehen als ein Fall unerhörter menschlicher Widerstandskraft, der nach besonders auffällig ist, weil er ein Tugend längst angenommener ärztlicher Dogmen widerlegt.“ Der Arzt führt das darauf zurück, daß der Schah niemals geraucht und niemals Alkohol genossen hat. Auf die Frage, wie lange der Schah noch leben könne, spottet der Mediziner nach den Erfahrungen der letzten Prognosen nicht Näheres vorherigen. „Ein Monat? Nein. Eine Woche? Vielleicht. Heute befand der Schah sich schlechter, weil die Nierenentzündung verlagte, die Folge ist eine gesteigerte Entzündung der gelblichen Leber. Bei diesem Wetter

erhöht er sich etwas; an solchen Tagen spricht er auch bisweilen. An kräftigen, regnerischen Tagen verstimmt sich sein Zustand.“

— Proßt Neujahr — und anderes. Bis zum vorigen Jahre war es in Trier üblich, um die zwölfte Stunde der Neujahrnacht vom St. Gangolphsturm Donnerke. Proßt Neujahr-Nachrichten zu lassen. Diesmal war der alte Gebrauch abgelehnt worden, und ein Stadtrat regte deshalb in der letzten Sitzung der Stadtverordneten an, die Sitte wieder einzuführen und in Zukunft beizubehalten. Jetzt ergreift ein Gegner des Rufens vom Turm in den Zeitungen das Wort, um entschieden davon abzuraten. Er begründet dies damit, es sei durchaus nicht löblich, „wenn an die Stadt Trier und ihre Vertreter in der ersten Stunde des neuen Jahres hoch vom Turm der in kräftigen Verwendung eine gewisse Einladung ergebe; man müsse nur einmal hören, was alles den Bewohnern der Stadt gewünscht werde, und was zu sie eingeladen würden.“ Das braucht sich allerdings der Stadtrat nicht gefallen zu lassen, und das große Vorbild im Gäh von Verhörungen hat daran auch gewiß nicht gedacht!

— Der köpenicker Volkseinspektor Jades ist nunmehr wegen seines Verhaltens bei dem Voigtischen Kaffeehaus im Braungesellschaftsraum verurteilt worden. Seine Beschlüsse wurden im Auflichtswege zurückgewiesen. Er magt jetzt wegen der verurteilten Pensionierung im Verwaltungsstreitverfahren. Ueber das, was er an dem verhängnisvollen 16. Oktober tat, hat er einem Mitarbeiter der „Berliner Abendpost“ folgendes erzählt: Ich sah im Bureau und nahm ein Protokoll auf, als mir einer der unterstellten Beamten mitteilte, der Eingang des Rathauses sei von Militärs besetzt. Ich legte dieser Mitteilung kein besonderes Gewicht bei, denn es kommt oft vor, daß Gardebatterien in Köpenick Feldübungen abhalten und dabei einzelne Gebäude besetzen. Später aber kam ein Kaufmann zu mir und erzählte veranlaßt, daß ihm ein Posten das Verlassen des Rathauses verweigerte. Ich sagte ihm: „Kommen Sie mit mir, ich will ins Boh, mich wird man hindurchlassen.“ Als ich aber zum Ausgang kam, verstellte mir der Posten den Weg und meinte, ohne Erlaubnis des Hauptmannes dürfe niemand hinaus. Ich ersuchte ihn, den Hauptmann

Januar und den drei folgenden Tagen statt. Graf de Fran-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Januar 1907.



Jubiläum-Ausstellung Mannheim 1907. Internationale Kunst- und Grosse Gartenbau-Ausstellung.

Zusammenkunft der Vorstände und Delegierten der deutschen gärtnerischen Verbände.

Zum zweitenmal gaben sich die Vorstände und Delegierten der deutschen gärtnerischen Verbände in unserer Stadt ein Rendezvous.

Heute vormittag 11 Uhr fand zunächst eine Sitzung der süddeutschen Landesverbände im Kaiserhofe statt.

Herr Friedrich Heger, Heidelberg referierte hierauf über den anlässlich der Gärtnersausstellung in Mannheim abgehaltenen Gärtnertag.

Nachmittags fand eine Besichtigung des Ausstellungsgeländes statt, welcher eine gemeinschaftliche Versammlung der Vorstände und Delegierten der süddeutschen Landesverbände mit den Vertretern des Reiches der Handelsgärtner Deutschlands und den Vertretern der Ausstellungslitung im Restaurationspavillon des Rosengartens folgte.

Reichstagswahl 1907 betr. Nach Umfah der Offenlage beträgt die Zahl der Wahlberechtigten in Mannheim 36.880.

Silberne Hochzeit. Herr Stenecauffeder Eduard Schmidt und dessen Gattin Karoline geb. Weidner feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Zur Organisation des Handwerks. Begründet wurde eine Fachvereinigung deutscher Werkmeister und Modellisten der Schuhindustrie.

Winterfest der Deutschen Generalmusikschule. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Winterfest des hiesigen Verbandes der Deutschen Generalmusikschule wurde, wie wir berichtigen mitteilen, das erste Theaterstück, der einstellige Schwan 'Im Wenzelhof', von Damen und Herren des Mannheimer Turnvereins dargestellt.

Jüdischer Diskussions-Verein. Der im Mittagslokal erwähnte Vortrag findet nicht morgen, sondern heute Abend im Saale der Bremer-Vogel statt.

Am Apollotheater wurde Sonntag Abend bei sehr gut besetztem Hause der dreistellige Schwan 'Eine Hochzeitsnacht' von Herrn Karol und Albert Horst, deutsch von Volten-Bilders, gegeben.

auf der Bildfläche, als das junge Paar im Begriffe ist, es sich in dem reizenden Neß bequem zu machen.

Verein für Frauenstimmrecht. Wie man uns mitteilt, findet Sonntag, 13. ds., nachmittags 5 1/2 Uhr, zu Frankfurt a. M. in der Loge zur Einigkeit, Kaiserstr. 27, eine große öffentliche Frauen-Versammlung statt.

Eine Milchfabrik scheint die Götter. Milchhändlerin Rosalie Müller in Käferthal eingrichtet zu haben.

Das Violon ein Kräftigungsmittel. Der Redakteur des Tagesblattes für den Inzeratenteil, Max Böllbach, hatte gegen eine bezirksamtliche Strafe von 10 Mark Einspruch erhoben.

In Konstanti ertrank. Vergangene Nacht betrat der Wächter der Waad- und Schließgesellschaft, Tries zwei Männer, welche im Begriff waren, Holzstiele von der Baustelle an der neuen Rekarbrücke zu holen.

Sport.

Die Rundfahre des Tennissportens wird voraussichtlich der großen Zahl der Teilnehmer wegen auf 100 Kilometer pro Stunde verlängert werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sechstes Nachvereinskonzert in Heidelberg.

Das Programm des gestrigen Konzerts des Nachvereins unserer Nachbarschaft erfüllt insofern eine Veränderung, als statt der auf dem Generalprogramm vorgesehenen Orchesterstücke von Ch. v. Gluck, die, wie wir hören, seitens der Musikalienhändler nicht mehr rechtzeitig beschafft werden konnten, Schuberts fröhlich empfundene C-dur Symphonie den Abend eröffnete.

Schuberts C-dur Symphonie gehört zu dem vollendetsten, was dieser gottbegnadete Komponist sowohl, als irgend ein anderer Tonbildner geschaffen hat.

teil. Eine Art Popularität in der musikalischen Welt hat das herrliche, durch seine scharf pointierte, flüssig geführte Rhythmik gekennzeichnete Andante in G-moll erlangt, das sich im wesentlichen auf zwei Themengruppen aufbaut.

Interessant, namentlich in musikalischer Hinsicht, waren einige kleinere Gaben des französischen Komponisten Rameau, des Begründers der eigentlichen Harmoniklehre.

Den Beschluß des Konzertes bildete Smetanas lyrisches Stimmungsbild 'Aus Böhmens Gai und Flur'.

Die Solistin sang zunächst unter Begleitung des Orchesters die bekannte Ari 'Erwach' Saturnia' aus Handels, im übrigen ziemlich verholtenem Oratorium 'Semele'.

Die Januar-Ausstellung in der Galerie Hermes, Frankfurt a. M. bringt vor Werken der Berliner Secession eine Kollektion von Max Liebermann und einzelne Arbeiten von E. Corinth, Max Clewog, H. und H. Hübner, E. Reifmann, G. Pottner, C. Breyer, u. Harbord.

Dochschulnachrichten. Professor Paul Ernst (Würzburg) hat den Ruf als Nachfolger des Geheimrats Knob in Heidelberg angenommen.

Generallintendant Hr. v. Verfall in München ist seit einigen Tagen sehr schwer erkrankt.

Dr. Walter Nemann, der bisherige Herausgeber der 'Neuen Zeitschrift für Musik' hat einen ehrenvollen Ruf an das Hamburger Konservatorium (Direktor Max Fiedler) angenommen.

Die Große Berliner Kunstausstellung 1907 findet vom 27. April bis 30. September statt.

Die 'Donneniere', eine harmlose einaktige Operette von Brian und Sanger, Text von Joseph Siegmund und R. Kaufstein, erzielte bei ihrer Erstaufführung am Leipziger Neuen Operetten-Theater starken äußeren Erfolg.

Bar einst ein Glodenzieger. Die Breslauer Kunstdeputation hat ein mit 4000 Mark dotiertes Preisanschreiben für ein Denkmal erlassen, das die Klage von Glodenzug zu Breslau verherrlicht.

'Die Mire', eine dreifaktige Volkoper von Müller v. d. Öhr wurde im Magdeburger Stadttheater am Sonntag Abend mit lebhaftem Erfolge aufgeführt.

Das Befinden Eleonore Duses hat sich so weit gebessert, daß sie...

Die Expedition nach dem Rumenzori. Der Herzog der Abruzzen...

Die goldenen Doktorpläne an österreichischen Universitäten.

Stimmen aus dem Publikum.

Ueber die doppelten Rabattmarken. Die das Kaufhaus D. Diebold, H 1, 4, Breitstraße...

Um zur Verfügung etwas beizutragen, fühlte ich mich veranlaßt...

Nach nun noch einige Worte über das „Eingelobte“ im Montag...

altbewährten Geschäfts-Grundlagen nicht abbringen. Mein...

Aus dem Grossherzogtum.

Kassel, 7. Jan. Anlässlich des 200jährigen Geburts...

Konstanz, 7. Jan. In Weilerdingen verurteilt der 18jährige...

Der Wahlkampf.

Münz, 5. Jan. Die Nationalliberalen stellen zur Reichstagswahl...

Strasbourg, 2. Jan. In einer gestern stattgehabten Versammlung...

Dormund, 8. Jan. Die Demokraten und Nationalsozialisten...

Kassel, 8. Jan. In einer in Wehra abgehaltenen Vertrauensmänner...

Fosen, 8. Jan. Im Reichstagswahlkreis Metzger-Bomst-Ver...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Essen a. d. R., 8. Jan. Ruhr und Umwider führen starkes Hochwasser...

Wuppertal, 8. Jan. Gegen Pfarrer Dreher von Soden...

Schweidnitz, 8. Jan. Heute morgen 7 Uhr 30 Min. wurde...

Breslau, 8. Jan. Den Rittungsblättern zufolge wütete in den...

Berlin, 8. Jan. Der Seniorsenator des Abgeordnetenhauses...

Janschrad, 8. Jan. Heute nacht herrschte in ganz Airal...

Tours, 8. Jan. Polizeibeamte, die sich zu einer freundschaftlichen...

Ein neuer Unglücksfall an der Hundrübbohn.

e. Voppar, 8. Jan. Kaum hat man sich einigermaßen von dem...

Berlin, 8. Jan. Heute Mittag um 12 Uhr wurde im weissen Saal...

Berlin, 8. Jan. Der „Germania“ zufolge soll bei wegen den...

Ministerpräsident von Bülow und die Minister betreten paarweise...

Der rumänische Finanzminister in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Seit gestern ist hier der rumänische Finanzminister...

Das Jubiläum des Kardinals Kopp.

Breslau, 8. Jan. Bei der des Bischofsjubiläum des Kardinals...

Die Jagd auf Kaitall.

Paris, 8. Jan. Im heutigen Ministerrat sollte der Minister...

Französisch-englische Tauschgeschäfte.

Sidney, 8. Jan. In Melbourne war das angeblich durch einen...

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 8. Jan. Die „Kögl. Nordst.“ hatte vor einigen Tagen...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Berlin, 8. Jan. Ueber die Aufnahme des Salocherbrieves...

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

VIII.

In Tannenstammholz ist das Gesamtergebnis trotz des Preisrückganges der letzten Monate immer noch sehr mäßig. In Eichenstammholz sind die Ertragsverluste auf einer hohen Höhe angelangt, daß ein wesentlicher Rückgang im Verbrauch befürchtet werden muß. Für den Rundholzhandel verlief das Geschäftsjahr gut. Das Geschäft in tannener Sägewerk lag im allgemeinen nicht ungünstig. Trotz der osteuropäischen Einfuhren konnten die Preise steigen; allerdings traf die Preisaufbesserung mehr die breiten Sorten. Die schmalen süddeutschen Breiten können sich mit der importierten norddeutschen und amerikanischen Ware nicht vergleichen. Infolge des hohen Geschäftsganges in der Industrie war der Bedarf an Kistenbrettern andauernd groß. Im Herbst ist zum ersten Male eine Bretterbindung aus der Bukovina per Schiff nach Mannheim gekommen. Diese Ware macht also nicht nur in Mannheims Hauptbezugsgebiet, Rheinland-Westfalen, sehr starke Konkurrenz, sondern nimmt schon im Oberland mit der Schwarzwalddware erfolgreich den Wettbewerb auf. Eine Reihe süddeutscher Holzhandlungen haben wegen der hohen Holzpreise in Süddeutschland den Import osteuropäischer Ware aufgenommen. In der Hohenholzindustrie hat der Absatz infolge der wirtschaftlichen Hochkonjunktur stark zugenommen. Dagegen sind die Preise von nordischem Weichholz und Pappelholz so stark gestiegen (bis zu 20 bezw. 30 und 35 Prozent), daß die Verkaufspreise nicht folgen konnten. Dazu kam die Steigerung der Wasserfrachten infolge der Wasserstandsnormalität des Rheins. Die Holzproduktion ist, wie schon in früheren Berichten erwähnt, für den Platz Mannheim an Karlsruhe und Würzburg fast vollständig verloren gegangen. Nur infolge des niedrigen Wasserstandes hat sich vorübergehend das Expeditionsgeschäft von Karlsruhe nach Mannheim gezogen. Der Holzhandel hat unter dem völligen Stillstand der ansonsten planmäßigen Weisenausfuhr in der letzten Zeit der Geschäftsjahre im Bierholzhandel. Der Absatz in leeren, gebrauchten Fässern war äußerst schlagend, das Angebot zum Teil zu groß. Günstiger war die Lage nur im Handel mit Petroleumprodukten.

In der Korbstrophenindustrie ist der Umsatz gestiegen, dagegen war der Verkauf schwierig und die Preise gedrückt. Lebhafte Bemühung bedarf es hinsichtlich des spanischen Silbertarifes von 13 auf 75 Prozent. In der Gummiindustrie konnte ohne wesentliche Erhöhung der Generalzölle der Umsatz bedeutend gesteigert werden. Dementsprechend dürfte sich der Reingewinn erhöht haben. Die Fabrikation von Gummiwaren und Pneumatik konnte wohl ein wesentliches Umsatzsteigerung feststellen. Dagegen hat sich infolge hoher Löhne, Rohmaterialpreise und Einparungssätze auf Rohprodukte der Reingewinn nicht gehoben. In der Eisindustrie ist der Umsatz gestiegen, der Nutzen aber infolge der Preis- und Lohnsteigerungen verhältnismäßig geringer geworden. Die neuen Handelsverträge haben die Ausfuhr nach mehreren Ländern unmöglich gemacht. Der Luxus und Geschäftswagenbau ist infolge des Aufkommens der Automobile sehr zurückgegangen.

Auf ein arbeitsreiches und wechselvolles Jahr blickt die Schifffahrt zurück. Die reichliche Beschäftigung am Jahresbeginn bei günstigem Wasserstande infolge Vorbereitung auf den neuen Posttarif ließ die Schifffahrtsgesellschaften hoffen, daß auch für sie eine bessere Zeit kommen würde. Diese Hoffnung wurde durch den 14tägigen Hafenarbeiterstreik und, als schlimmste Komplikation, durch ein vom September bis Anfang Dezember dauerndes Niedrigwasser getrübt, wie es seit dem Jahre 1790 nicht beobachtet worden ist. Dadurch schnitten die Frachten allerdings sehr in die Höhe, aber es mangelte auch zur Erfüllung der kontraktlichen Verbindlichkeiten kaum an teuren Preisen gemietet werden. Das finanzielle Ergebnis des Jahres läßt sich noch nicht übersehen, wohl aber ist ein Verkehrsrückgang zu verzeichnen, wie die folgende Zusammenstellung zeigt, die auch einen Vergleich mit anderen Häfen ermöglicht. Im Staats- und Industriehafen ist der Hafenertrag allerdings in den ersten 11 Monaten von 4 186 000 Tonnen (1906) auf 4 000 000 Tonnen gestiegen im Rheinhafen dagegen von 1 600 000 Tonnen auf 1 388 000 Tonnen zurückgegangen. Der Gesamtverkehr betrug jeweils in den ersten 11 Monaten in 1906 Tonnen 1907: 6 316, 1904: 6 054, 1905: 6 411, 1906: 6 091. Die Verkehrsverschiebung gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres in einzelnen Hauptverkehrshäfen betrug, soweit bis jetzt Biffern vorliegen:

Table with 3 columns: Location, 1906, 1907. Rows include Mannheim-Rhein, Mannheim allein, Rhein allein, Ludwigshafen, Karlsruhe, Straßburg, Duisburg-Ruhrort.

Industrieberichte Mannheim. Die heutige erste Zusammenkunft im neuen Jahre war ein Spezialtag für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und verwandte Branchen mit Musterausgabe ihrer Erzeugnisse, Maschinen, Einrichtungen und sonstigen Hilfsmittel. Leider war der Besuch nur ein beschränkter und in demselben Maße war auch die Musterausgabe ziemlich beschränkt. Ausgesprochen hatten folgende Firmen: J. R. Haas, Mannheim, Effigueren und Kitzel-Pfister; G. Schindler & Co., Mannheim, ihr bekanntes Polmin; Hoff u. Reichensberg, G. m. b. H., Mannheim, Ethol und sog. Wäckerle; A. Schwoebel u. Co., St. Johann-Saarbrücken (Vertreter Arthur Weinberg, Mannheim). Außerdem in fester Form unter dem Namen Teofla-Milch; Dr. W. G. D. 13, Mannheim, verschiedene Sorten feines amerikanisches Tafelbrot; W. E. Feuerstein, Dresden (Vertreter R. Weinberg, Mannheim), Placate und Reframentkitt; Theodor Heß, Mannheim, war mit einem Speiseeisbecken mit Lieferung und zwei Eisfabriken vertreten. Die Beschaffung der Kleinfabrikanten (Vertreter H. von Feldmann, Mannheim) hatten Teipel-Wind, aus welchem die Pulver hergestellt werden, sowie feuerfeste Steine und Erden, die Firma Ernst Meißner, Nürnberg, gelochte und geschlagte Bleche ausgeführt. Der Verkehr auf der Börse war trotzdem ein sehr reger und wurden verschiedene Kaufabschlüsse getätigt.

B. Rheinische Hypothekbank in Mannheim. Vom 9. d. M. an gelangen 4 Prozent Pfandbriefe unfindbar bis 1917 zur Kotierung an der Frankfurter Börse. Die Befreiung erfolgt per Kasse, in bestimmten Fällen mit Zinsen vom 1. Oktober 1906.

Neue Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie. Die „All. Volksw.“ schreibt: „Eine süddeutsche Gruppe unter Führung von Mannheimemer Geldleuten beschäftigt die Errichtung einer chemischen Fabrik an einem geeigneten Platze des Mittelrheins zur Erzeugung von Schwefel- und Salpät, Salpetersäure, blauem saurem Kali, Superphosphat, Tonerde und Ammoniak. Zur Erzeugung von Schwefelsäure ist die Abklärung von Zinkblende aus einem günstig gelegenen Grubenfeld geplant, wodurch der Preis der Säure sich sehr verbilligt. Ein Vertreter der Gesellschaft hat bereits Abschlüsse in fertiger Ware auf eine Reihe von Zinkblenden getroffen, so daß das neue Unternehmen ansehnlich mit günstigen Ausblicken ins Leben tritt.“

Gewerbesteuerpflicht der Kreditgenossenschaften. Die Kaiserliche Oberberufungskommission für Steuerfachen erließ folgendes prinzipiell wichtige Erkenntnis: Die Gewerbesteuerpflicht einer Kreditgenossenschaft ist schon dann begründet, wenn ihr Geschäftsbetrieb die in Art. 31 Abs. 1 des Gewerbesteuergesetzes bestimmten Schranken überschreitet. Der Nachweis, daß ein ausgedehnter gewerblicher Betrieb vorliegt, ist in diesem Falle nicht notwendig. Der Umstand, daß ein Vorstandsmitglied ein Mitglied der Gesellschaft ist, reicht nicht aus, die Steuerpflicht des Vereins zu begründen. Wenn ein anfänglich nicht gewerbesteuerpflichtiges im Laufe der Zeit in ein gewerbesteuerpflichtiges übergeht, kann bei nicht eine Durchschnittsberechnung auf Grund des in die Zeit des nicht gewerbesteuerpflichtigen Betriebs fallenden Gewinnes stattfinden, vielmehr ist der steuerpflichtige Ertrag nach dem seit Beginn der Steuerpflicht erzielten Geschäftsergebnissen, namentlich nach dem künftigen (mutmaßlichen oder wirklichen) Ertrage festzusetzen.

Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. Der Generalversammlung wird auch die Ausgabe von 400 neuen Aktien vorgelegt.

Mannheimer Aktienbankverein. Abrechnung. Im Geschäftsjahre 1906/07 betrug der Bierertrag 22 796 M. (im Vorj. 22 819 M.). Abzüglich 420 640 M. (406 614 M.) Generalzölle und 61 082 M. (67 669 M.) Abschreibungen wurde ein Reingewinn von 71 116 M. (66 895 M.) erzielt, wovon 5 Proz. Dividende (wie im Vorj.) verteilt werden sollen. Die Gesellschaft hofft, auch im neuen Jahre wieder ein befriedigendes Resultat zu erzielen.

Wendel & Lamm. Die Gesellschaft sieht sich infolge fortschreitender guter Entwicklung veranlaßt, im kommenden Frühjahr ihre Werke deutlich zu erweitern, sowohl in Bezug auf die Bureaus als auch die Fabrikanlagen.

Deutsche Zellulosefabrik in Leipzig. Der Bericht des Vorstandes konstatiert für das vergangene Jahr durchweg einen sehr lebhaften Geschäftsgang, so daß es möglich war, den Umsatz weiter zu heben; hinzu trat auch eine kräftige Besserung der Preise. Nach 77 360 M. (87 423 M.) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 571 816 M. (413 068 M.), aus dem 15 Prozent (15 Proz.) Dividende verteilt werden sollen. Die Geschäftstätigkeit im neuen Geschäftsjahre ist befriedigend.

Die Hotelbetriebs-Ges. in Berlin hat nach dem „V. Z.“ mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre mildernd ebenso günstig sei wie im Vorjahr (für 1906/07 wurden 20 Proz. Dividende verteilt).

Zahlungs-Einstellungen. Ueber die Automobil-Firma A. n. S. p. in Wien wurde der Konkurs eröffnet. Die Verbindlichkeiten betragen 3/4 Millionen Kronen, denen 500 000 Kr. Vermögenswerte gegenüberstehen. Das Berliner Warenhaus Max Lewin Sohn (Schönhauserallee) befindet sich dem „Konf.“ zufolge in Zahlungsnotstand. Das seit dem 1. Dezember vorigen Jahres als Warenhaus bestehende Geschäft kauft 115 000 Mark, welche sich auf 70 Gläubiger verteilen. Es wird ein Vergleich auf Basis von 60 Prozent angesetzt. Die Danziger Eisfabrik E. Eisler in Prasnitz und Wien ist, wie der „Konf.“ mitteilt, insolvent. Die Passiven betragen 350 000 Kronen.

Vom Deutschen Stahlwerkeverband. In den Bestrebungen des Verbandes auf Verlangung erfüllt die „V. Z.“, daß neuerdings die Reichlichen Stahlwerke in Völs, ferner ein großes süddeutsches Werk Schwertingen machen und den gemeinsamen Verhandlungen der Stahlwerke beitreten. Sollte dieses Verhalten weiter durchgeführt werden, so ist natürlich an Verlängerung des Verbandes nicht zu denken.

Telegraphische Handelsberichte.

B. Neue Argentinische Staatsanleihe. Von insgesamt 6 Millionen Prozent bis 1915 unfindbarer Anleihe beschäftigt die Stadt Mainz einverleihen 4 Millionen zu begeben, wovon bis zum 10. d. Offerten eingefordert werden.

B. Argentinische Darmstädter Staatsanleihe. Bei der heute stattgefundenen Substitution auf 7 1/2 Millionen Prozent bis 1914 unfindbarer Anleihe der Stadt Darmstadt wurden von 4 Gruppen Offerten abgegeben, u. a. Deutsche Bank, Deutsche Reichsbank, Rhein. Kreditbank, Süddeutsche Bank, Nationalbank für Deutschland 100,71 Proz.; Commerz- und Diskontobank, Mitteldeutsche Kreditbank, J. Dresdner u. Co. 100,50 Proz.; Darmstädter Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, F. d. L. S. 100,10 Proz.

Berlin, 8. Jan. Die Absichten bei den Boursparlers zwischen den Vertretern des Kali-Syndikats und der Deutschen Kaliwerke A.-G. gehen dahin, daß bei Vermehrung weiterer Produktions das Syndikat der Gesellschaft gütlich ihre Salze zu festgesetzten Preisen abkauft, bis die Frage der Quoten und Reformvorschlüsse, die teilweise Veräußerung finden sollen, soweit geklärt ist, daß der Beitritt der Deutschen Kaliwerke zum Syndikat ohne Schwierigkeiten erfolgen kann. In ähnlicher Richtung läßt sich die Verhandlungen mit den anderen Oubderrn Güntershall, Thüringen, Deutschland, dieselben selbst vollstreckt bewegen.

Berlin, 8. Jan. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Berliner Elektrizitätswerke wurde die am 3. ds. gefaßten Beschlüsse wiederholt.

Berlin, 8. Jan. Der Grundbesitz der Gewerkschaft Kohleben hat beschlossen, als Ausbeute für das zweite Halbjahr 1906 am 15. ds. 350 M. pro Akt zu verteilen.

London, 8. Jan. Die 2 Millionen Pfund dreimonatliche Schatzwechsel gingen zu durchschnittlich etwa 3 1/2 pCt. ab. Vermutlich nahmen Japan und Frankreich den größten Teil. Der „Standard“ schätzt den dieswöchigen Geldabfluß nach Südamerika auf ca. 1 1/2 Millionen Pfund, vielleicht etwas mehr. Andererseits ist die Bank von Frankreich laut „Times“ bereit, verfallende Londoner Wechsel, wenn die Raten entsprechend sind, zu erneuern. Dadurch würde natürlich ein Geldabfluß nach Frankreich hintangehalten.

Mannheimer Effektenbörse

vom 8. Januar. (Offizieller Bericht.) Größere Umsätze vollzogen sich heute in Brauerer Eisenwerk Aktien zu 145 Prozent, Mannheimer Gummi- und Koffeinfabrik Aktien zu 148 Prozent, Süddeutschen Drahtindustrie Aktien zu 146 Prozent u. Südd. Kabelwerke Aktien zu 139 Proz. Sonstige Veränderungen: Bad. Rüd- und Ritterbergwerke Aktien 100 G., 40 V., Vereingigte Speyerer Bergwerke Aktien 61,76 G., Würmühle Reutbad G. 131 G., 101,75 G. und Zellstoff-Fabrik Waldhof 338 G., 330,25 G.

Table of Obligations with columns for title, price, and value. Includes Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and Industrie-Obligationen.

Table of Banks and Industrial Stocks with columns for bank name, price, and value. Includes Deutsche Bank, Commerzbank, and various industrial shares.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 8. Jan. Fondsbörse. Auch heute eröffnete die Börse abwartend und zum Teil schwächer. Die Gestaltung der Lage des Geldmarktes nach dem 10. Januar, wegen des Rückflusses an die Reichsbank, wird abgewartet. Die Zinssituation blieb im ganzen einflusslos, zumal die Ankündigung der Erweiterung des Staatsbahnnetzes und des Bahnhofs der verkehrsreichen Strecken durch zwei Geleise schon vorher bekannt war. Montanaktien vielfach unregelmäßig. Bergwerksaktien teilweise schwächer. Auch Banken träge und nachgebend. Nur Deutsche Bank und Dresdener Bank höher. 3 Proz. Reichsanleihe festig. Japaner auf London angehend. Bahnenmarkt äußerst still. Meridionalbank auf Seimattland niedriger. Prinz Heinrichbahn besser gefragt. Kanada auf New-York gedrückt; dagegen Pennsylvania höher. Schiffahrtsaktien niedriger. Tägliches Geld 5 1/2 bis 6 pCt. In matter Börrentunde Banken nachgebend. Kanada erhöht. Zucker still. Amerikaner weiter fest. Schiffahrtsaktien gebessert.

In dritter Börrentunde fester auf London in Erwartung einer Ermäßigung der Bankrate. Industriewerte des Geldmarktes fest auf Steigerung von Pfandaktien über 224, ungeklärt auf Weimungskaufe.

Table of Berlin Stock Exchange prices for various securities like Pfandbriefe, Staatsanleihen, and Aktien.

W. Berlin, 8. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin Afternoon Market prices for Staatsanleihen and Lombarden.

Pariser Börse.

Table of Paris Stock Exchange prices for Renten, Aktien, and other securities.

Londoner Effectenbörse.

Table with columns for London, 8. Jan. (Telegr.) and various stock prices including Reichsanleihe, Consols, and others.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt, 8. Jan. (Wochenblatt) Bei Eröffnung der Börse in der Tendenz auf den verschiedenen Märkten Schwankungen, welche auf die Unsicherheit der Geldmarktlage und die Angst des Geschäfts zurückzuführen sind.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Wechsel, and Staatspapiere. A. Deutsche.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as Bad. Anilin, Sächs. Zucker, and others with their respective prices.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining stocks like Bochumer, Sächs. Kohlen, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing transport stocks such as Nordd. Lloyd, Osterr. Südb., and others.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage and priority bonds from various banks and institutions.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks like Sächs. Bank, Deutsche Bank, and others.

Frankfurt a. M., 8. Januar. Kreditaktien 216.50, Staatsbahn 147.90, Lombarden 35.80, Sappier 117.00, Goldrente 96.50, Gottardbahn 122.90, Disconto-Commandit 187.10, Laura 175.50, Dresdener Bank 150.00, Deutsche Bank 242.90, Bochumer 216.00, Rottweil 117.00, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 216.50, Staatsbahn 148.00, Lombarden 35.50, Disconto-Commandit 187.00.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 7. Januar 1907.

Wesentliche Veränderungen auf dem Gebiete des Getreidemarktes hat auch die erste Woche des neuen Jahres nicht gebracht. Infolge

der milderen Temperatur konnte die Winterweizenfrucht nicht aufgenommen werden. Die sichtbaren Weltbestände betragen 15 1/2 bis 16 1/2 Millionen Metzen, was für die nächsten Monate ausreicht.

Die Notizen der 100 kg feinsten Stettiner, je nach Qualität und Alter: Weizen württemberg. 19.00-20.00, baltischer 19.50-20.00, niederbayer 20.00-20.75, russischer 20.00 bis 21.00, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 8. Januar 1907. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Verzinsung %, Käufer %, listing various financial instruments and their terms.

Verantwortlich: für Politik, Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst, Heilmittel und Vermischtes: Fritz Kasper; für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Karl Schaefer; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Frauen und Kinder, Kranke und Erholungsbedürftige, Herz-, Nerven- und Magenleidende. Features text about health benefits and a small illustration of a woman.

Advertisement for Deutsches Winzerhaus Kober's Hotel Garni, featuring wine and food.

Advertisement for Bergmann & Mahland, featuring eyeglasses and optical services.

Advertisement for Gentner's Wicse, featuring a logo and text about the product.

Advertisement for Emser Pastillen, featuring a logo and text about the medicine.

Advertisement for Eier-Grosshandlung, featuring a logo and text about egg sales.

